

Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 3

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 18. Jänner 1946

Der Bund der Vereinten Nationen

In London tagt gegenwärtig die erste Generalversammlung des Bundes der Vereinten Nationen. 51 Nationen der Welt haben sich in dem festen Entschlusse zusammengefunden, die zukünftigen Generationen vor der Geißel des Krieges zu bewahren und einen langen Frieden zu garantieren. Unwillkürlich drängt sich der Vergleich mit dem Völkerbund auf. Auch in der Zeit nach dem ersten Weltkriege wurde der Versuch unternommen, eine Weltorganisation des Friedens aufzubauen. Damals waren England und Frankreich die tragenden Säulen dieser Institution. Trotz seiner Vorzüge mußte der Versuch auf die Dauer scheitern, weil gerade die zwei größten Staaten der Welt, die Vereinigten Staaten von Amerika und die Sowjetunion, in diesem Bunde nicht vertreten waren. Amerika betrieb eine für die Welt verhängnisvolle Isolationspolitik und die damals noch junge Sowjetunion begann erst allmählich am internationalen politischen Leben teilzunehmen. Als sich Rußland im Jahre 1934 entschloß, dem Völkerbunde beizutreten, waren die politischen Verhältnisse schon so weit gediehen, daß eine wirksame internationale Kontrolle infolge des Mangels an Machtmitteln nicht mehr möglich war. Der aufstrebende Faschismus in Italien und Deutschland führte den Todesstoß gegen die erste internationale Friedensorganisation.

Die UNO. (United Nations Organisation) ist der zweite Versuch einer weltumspannenden Friedensorganisation. Im Zeitalter der Atombombe kommt dem Bund der Vereinten Nationen nach dem zweiten Weltkriege eine ungleich größere Bedeutung zu als dem Völkerbund. Vom wirksamen Funktionieren dieser neuen Friedensorganisation hängt das Sein oder Nichtsein ganzer Völker und Staaten ab. Ein dritter Weltkrieg wäre für die ganze Menschheit von schrecklichen Folgen begleitet, die gesamte Kultur käme für Generationen zum Stehen, ein Chaos von nie gekanntem Ausmaße wäre das Ergebnis.

Im Gegensatz zum Völkerbund sind im Bund der Vereinten Nationen die Voraussetzungen für eine dauerhafte Aufrechterhaltung des Friedens gegeben, weil auch die größten Mächte der Erde, die Vereinigten Staaten von Amerika und die Sowjetunion, an führender Stelle an dieser Friedensorganisation mitarbeiten. Die Probleme des Krieges wurden im Geiste der Zusammenarbeit gelöst und die Probleme des Friedens sollen in demselben Geiste gelöst werden.

Das Statut der Organisation der Vereinten Nationen wurde am 26. Juni 1945 in San Franzisko veröffentlicht. Gemäß diesem Statut können alle friedliebenden Staaten Mitglieder der Vereinten Nationen werden, sie behalten ihre volle Souveränität und gelten als absolut gleichberechtigt. Das Ziel des Bundes ist eine lückenlose Weltorganisation, alle Staaten der Welt sollen im Laufe der Jahre Mitglieder der Vereinten Nationen werden. Auch Österreich strebt danach, ein Mitglied der Organisation der Vereinten Nationen zu werden. Am Tage der Eröffnung der Generalversammlung der UNO. wurde in Wien die „österreichische Liga für die UNO.“ gebildet. Sie steht unter der Leitung des Bundesministers Dr. Krauland und soll den Eintritt Österreichs in die UNO. vorbereiten. Die Mitgliederstaaten sind verpflichtet, internationale Streitfragen mit friedlichen Mitteln zu regeln, bei jedweden Maßnahmen der Vereinten Nationen diesen ihre Hilfe zuteil werden zu lassen und sich umgekehrt jeder Hilfe für einen Staat, gegen welchen solche

Bundeskanzler Figl und die Beamten

Bundeskanzler Figl nahm am 12. ds. die Vorstellung der Beamtenschaft des Bundeskanzleramtes entgegen. Im Namen der Beamten versicherte Gesandter Dr. Heinrich Wildner dem Bundeskanzler, daß die Beamtenschaft es als ihre selbstverständliche Pflicht ansehe, alle ihre Kräfte in den Dienst des Wiederaufbaues zu stellen. Bundeskanzler Figl dankte für die Begrüßung auch im Namen des Vizekanzlers Dr. Schärf, des Ministers für Auswärtige Angelegenheiten Dr. Gruber und des Ministers Weinberger. Er sagte unter anderem:

Nicht nur, weil die Alliierten es verlangen, sondern auch aus unserer eigenen Überzeugung müssen

wir alles daransetzen, daß der österreichische Beamtensapparat und damit das gesamte öffentliche Leben Österreichs, aber auch das Funktionieren der Privatwirtschaft von all dem Ungeist der Vergangenheit restlos gesäubert wird. Wir müssen hier ohne Rücksicht auf Personen vorgehen; denn es wäre unverständlich, daß man den Kleinen bestraft, der deshalb, weil die Oberen eben auch dabei waren, mitgelaufen ist, daß man aber den anderen, der hoch oben steht, verschont, angeblich, weil man ihn nicht entbehren kann. Wir haben auf der einen Seite die heilige Verpflichtung, daß alle diejenigen, die Schuld auf sich geladen haben, aus dem öffentlichen

Staatsleben unseres Vaterlandes ausgeschaltet bleiben, und auf der anderen Seite sind wir verpflichtet, dafür zu sorgen, daß diejenigen, die aktiv für das Wiedererstehen des neuen Österreich gekämpft haben, von Staats wegen Anerkennung und Auszeichnung finden. Gewiß sind die Zeiten hart und es gibt viele Schwierigkeiten, die früher nicht bestanden haben. Es wird auch wieder die Zeit kommen, in der diese Hemmnisse nicht mehr vorhanden sind. Jetzt aber wollen wir alle nur ein Ziel im Auge haben: ein freies, selbständiges, demokratisches, aber auch ein glückliches und zufriedenes Volk in einem freien Österreich!

Brot, Arbeit, Sicherheit, Gleichberechtigung!

Nationalrat Josef Dengler über die nächsten Aufgaben des Österreichischen Arbeiter- und Angestelltenbundes

Der geschäftsführende Obmann der Landesgruppe Niederösterreich des Österreichischen Arbeiter- und Angestelltenbundes, Nationalrat Josef Dengler, sprach in einer sehr gut besuchten Bezirkskonferenz in Baden über die nächsten Aufgaben der Organisation und führte u. a. aus:

Die Wahlen in Niederösterreich haben den Beweis erbracht, daß es der österreichischen Volkspartei gelungen ist, aus den Kreisen der Arbeitnehmer aller Berufsgruppen zahlreiche Stimmen neu zu gewinnen.

Die Arbeiter- und Angestellten-Vertrauensmänner der Partei haben in Niederösterreich einen hervorragenden Anteil an der Organisations- und Wahlarbeit. Unsere nächste Aufgabe ist es, die Organisation des Bundes auszubauen. Es bestehen bereits in allen Bezirken Niederösterreichs die Bezirksgruppen. Die Agitationsarbeit muß alle Arbeitnehmer, soweit sie nicht sozialistisch oder kommunistisch eingestellt sind, umfassen. Auch alle Land- und Forstarbeiter gehören

in den Österreichischen Arbeiter- und Angestelltenbund. Im demokratischen Österreich hat jeder das Recht, sich dort zu organisieren, wo er glaubt, daß seine Interessen am besten vertreten werden.

Wir müssen uns von veralteten Organisationsauffassungen freimachen. Im Österreichischen Arbeiter- und Angestelltenbund müssen alle Arbeiter und Angestellten sämtlicher Berufsgruppen eine vollwertige und schlagkräftige Interessenvertretung finden. Unsere Forderung geht zunächst nach Brot, Arbeit, Sicherheit und Gleichberechtigung. Die Arbeiter- und Angestellten-schaft verlangt einen gesunden Föderalismus. Sie hat auch ihre Forderungen in bezug auf die Interessenvertretung der Arbeiterschaft. Die in der österreichischen Volkspartei vereinigte Arbeiterschaft verlangt die Errichtung einer eigenen Arbeiterkammer für Niederösterreich. Sie verlangt eine entsprechende Organisation der Sozialversicherungsträger Niederösterreichs. Die alte bewährte Einrich-

tung der Kreiskrankenkasse in allen vier Vierteln Niederösterreichs wird nach wie vor unsere Forderung bleiben.

Auch für jene Landarbeiter, die nicht dem Arbeiterkammergesetz unterliegen, verlangen wir eine entsprechende, der Eigenart dieser Gruppe der Landarbeiterschaft angepaßte Interessenvertretung. Es wird vor allem die Landarbeiterschaft selbst gefragt werden müssen, welche Interessenvertretung für sie die entsprechende ist.

Die Arbeiter- und Angestelltenschaft in der österreichischen Volkspartei zählt nach wie vor zu den treuesten Mitarbeitern der Partei. Die niederösterreichischen Arbeiter und Angestellten in der ÖVP. sind auch bereit, so wie bisher mit den anderen Parteien zusammenzuarbeiten. Sie müssen aber verlangen, daß dieser Wille zur ehrlichen Zusammenarbeit auch von den anderen genau so aufrichtig gemeint ist und betätigt wird. Sie könnten niemals mehr zugeben, daß Arbeiter oder Angestellte in Betrieben wegen ihrer Zugehörig-

keit zur ÖVP. Nachteile zu gewährleisten hätten.

Die Arbeiter und Angestellten in der ÖVP. sind für wahre Demokratie, echtes Österreichertum, soziale Gerechtigkeit und Zusammenarbeit aller arbeitenden Österreicher.

Die Staatsbürgerschaft der illegalen Nazi

Zu dem Interview des Innenministers Helmer über die illegalen Nazi werden wir darauf aufmerksam gemacht, daß durch die unmittelbare Aufeinanderfolge der Sätze über die Illegalen und jener über die Ausländer in der Wiedergabe des Interviews ein Mißverständnis hervorgerufen werden konnte. Ausländer können die österreichische Staatsbürgerschaft erwerben, wenn sie seit 1. Jänner 1915 dauernd in Österreich ansässig sind. Das gilt jedoch nicht für illegale Nazi, die von dieser Möglichkeit durch das Staatsbürgerschaftsüberleitungsgesetz ausdrücklich ausgeschlossen sind.

Die Staatsbürgerschaft bei Ehen mit Reichsdeutschen

Nach dem Wortlaut des Gesetzes vom 10. Juli 1945 über die Überleitung in die österreichische Staatsbürgerschaft haben Frauen, die zwischen dem 13. März 1938 und dem 27. April 1945 Ehen mit deutschen Reichsangehörigen geschlossen haben, die österreichische Bundesbürgerschaft verloren. Sie konnten sie durch die Abgabe einer Staatsbürgerschaftserklärung wiedererlangen, jedoch nur dann, wenn sie seit dem 1. Jänner 1915 ihren Wohnsitz in Österreich hatten. Durch diese Textierung wurden die mit Reichsdeutschen verheirateten Frauen unbeabsichtigt in zwei Gruppen geteilt. Während die Frauen, die älter als 31 Jahre sind, die Staatsbürgerschaft durch die Abgabe einer einfachen Staatsbürgerschaftserklärung wiedererlangen können, müssen sich die jüngeren Frauen, die sich der Tragweite ihres Handelns weniger bewußt waren, erst scheiden lassen, um die Staatsbürgerschaft wiederzuerlangen. Um diese ungewollte

die Polizeimacht um so weniger wichtig, je größer die Zufriedenheit unter der Bevölkerung sei. Es sei daher notwendig, den Rat für wirtschaftliche und soziale Fragen zu einem ebenso wirkungsvollen internationalen Werkzeug zu machen wie den Sicherheitsrat. Dieser Wirtschafts- und Gesellschaftsrat wird aus 18 Mitgliedern bestehen, die von der Generalversammlung ernannt werden. Er wird die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den Völkern fördern, er strebt die Förderung der Menschenrechte und der grundlegenden Freiheit für alle Menschen ohne Unterschied der Rasse, der Religion, der Sprache und des Geschlechtes an.

Besondere Kommissionen der UNO. werden Fragen von weltbedeutender Wichtigkeit behandeln und ihre Lösung dem Sicherheitsrat oder dem Wirtschafts- und Gesellschaftsrat vorlegen, die wichtigste dieser Kommissionen beschäftigt sich mit dem Problem der Atomenergie. Die glückliche Lösung dieser Frage wird einen langen und dauerhaften Frieden bringen, sie wird ungeahnte Möglichkeiten in der friedlichen Entwicklung der Technik eröffnen und damit einen allgemeinen Wirtschaftsaufschwung ermöglichen und begünstigen.

Alle Völker der Erde begrüßen die neue Friedensorganisation, die nach dem schrecklichen Weltkrieg wieder wirtschaftlich gesicherte, freundschaftliche und friedliche Beziehungen schaffen wird. P.

Zwangmaßnahmen angewendet werden, zu enthalten.

Die Instrumente der Welt-sicherheitsorganisation sind die Generalversammlung, der Sicherheitsrat und der Rat für wirtschaftliche und soziale Fragen.

Wie die Tagung in London zeigt, sind auf der Generalversammlung alle Mitgliederstaaten vertreten. Der ständige Sitz der Vereinten Nationen wird aber nicht London oder irgend ein Ort in Europa sein, sondern eine geeignete Stadt in den Vereinigten Staaten von Amerika. Schon aus diesem äußerlichen Merkmal können wir sehen, daß das zerstörte Europa nicht mehr im Mittelpunkt der internationalen Politik steht, wie dies noch nach dem Ende des ersten Weltkrieges der Fall war. Die Generalversammlung erörtert alle Fragen, welche die internationale Zusammenarbeit betreffen, sie darf aber nicht in einen Streitfall eingreifen, mit dem sich schon der Sicherheitsrat befaßt. Der Welt-sicherheitsrat trägt die Hauptverantwortung für die Aufrechterhaltung des Weltfriedens. Er besteht aus 11 Mitgliedern der Vereinten Nationen, und zwar aus fünf ständigen Mitgliedern und aus sechs nichtständigen Ratsmitgliedern. Die letzteren werden von der Generalversammlung für die Dauer von zwei Jahren gewählt. Die ständigen Mitglieder des Welt-sicherheitsrates sind die Vereinigten Staaten von Amerika, England, die Sowjetunion, Frankreich und China, jene Staaten also, die auf Grund ihrer Größe und Macht die

höchsten Verpflichtungen zu erfüllen haben. Die Generalversammlung hat für die nächsten zwei Jahre Brasilien, Mexiko, Ägypten, Polen, die Niederlande und Australien als nichtständige Ratsmitglieder gewählt.

Wenn zwischen zwei Staaten Streitfälle bestehen, wird der Sicherheitsrat versuchen, eine friedliche Lösung herbeizuführen. Gelingt dies aber nicht, dann werden zuerst wirtschaftliche, im äußersten Falle sogar militärische Strafmaßnahmen gegen beide Staaten oder gegen den angreifenden Staat durchgeführt. Zu diesem Zwecke werden die Mitglieder der Vereinten Nationen Luftstreitkräfte zum sofortigen Einsatz bereithalten und auch jeden von ihnen geforderten und vertraglich festgelegten militärischen Beitrag leisten. Die Durchführung der militärischen Maßnahmen obliegt einem Komitee, das aus den Stabschefs der ständigen Ratsmitglieder besteht.

Die Beschlußfassung des Welt-sicherheitsrates ist eine äußerst heikle Angelegenheit, um ihre Formulierung wurde in Dumbarton Oaks, auf der Krimkonferenz und in San Franzisko heftig gekämpft. Nehmen wir zum Beispiel an, daß 10 Mitglieder des Welt-sicherheitsrates für eine Strafmaßnahme gegen einen Staat stimmen, nur Amerika oder eines der ständigen Mitglieder des Rates würde dagegen stimmen. Der Grund hierfür könnten vorteilhafte Beziehungen zu diesem Staate sein. Auf Grund des Majoritätsbeschlusses aber

müßte Amerika gegen seine Interessen seine Verpflichtungen gegenüber den Vereinten Nationen erfüllen. Die Folge würde eine Verstimmung unter den Großmächten sein, der Weltfrieden wäre in Gefahr. Um die Einigkeit unter den Großmächten aufrechtzuerhalten, gilt bei der Abstimmung im Sicherheitsrat ein Beschluß nur dann als angenommen, wenn sieben Ratsmitglieder, darunter alle fünf Großmächte, die ständigen Ratsmitglieder also, dafür stimmen. Stimmt jedoch nur eine dieser Großmächte gegen einen eingebrachten Antrag, so wird er nicht zum Beschluß erhoben. Dieses Vetorecht der großen Fünf verhindert ein Gegeneinanderstimmen, es wahrt die Einigkeit des Welt-sicherheitsrates, es fördert aber auch die Realpolitik der einzelnen Großmächte. Die Einwendung, daß bei dieser Formulierung möglicherweise überhaupt kein Beschluß zustande kommt, wird hinfällig, weil sich der Welt-sicherheitsrat seiner Verantwortung für den Weltfrieden bewußt ist. Eine Beschlußunfähigkeit im Ernstfalle würde die Auflösung dieser großen Friedensorganisation bedeuten, sie würde der Beginn eines dritten Weltkrieges sein.

Bei seiner Begrüßungsansprache an die Vollversammlung der UNO. erklärte der englische Premierminister Attlee, daß die Funktion des Sicherheitsrates zwar außerordentlich wichtig sei, weil die Polizeimacht ein notwendiger Bestandteil einer zivilisierten Gemeinschaft sein müsse, doch sei

Benachteiligung zu beseitigen, bestimmt eine zweite Staatsbürgerschafts-Überleitungsgesetznovelle, daß Frauen, die die Staatsbürgerschaft durch eine in der Zeit der Besetzung Österreichs eingegangene Ehe verloren haben, die Staatsbürgerschaft durch eine Erklärung, der österreichischen Republik als getreue Staatsbürger angehören zu wollen, wieder erlangen können, wenn sie ihren ordentlichen Wohnsitz im Gebiet der Republik haben und nicht nach § 17 des Verbotsgesetzes zu behandeln sind.

Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

Der Hauptkommandant von Wien, Generalleutnant Lebedenko, hat die von der Roten Armee in ihrer ursprünglichen Form wiederhergestellte **Augartenbrücke feierlich eröffnet**. In seiner Ansprache betonte Lebedenko, daß die Rote Armee auch weiterhin an der Wiederherstellung Wiens arbeiten wird.

In Kärnten wurde der Führer der **Demokratischen Partei** Knappitsch wegen Besitzes von nationalsozialistischen Propagandamaterialien verhaftet. Er wird sich vor dem Volksgerichtshof in Graz zu verantworten haben, weil der begründete Verdacht besteht, daß dieses Material nur deshalb aufbewahrt wurde, um die Tätigkeit für die NSDAP. fortzusetzen. Die englischen Militärbehörden haben die Demokratische Partei in Kärnten verboten.

Eine **schwedisch-dänische Hilfsmission** mit großen Lebens- und Arzneimitteln ist auf dem Wege nach Wien.

Bundesminister Dr. Altman hat die **Verstaatlichung der Elektrizitätswirtschaft** und den Ausbau der Wasserkraftwerke angekündigt. Als unmittelbare Forderung verlangt er die Errichtung eines ganz Österreich umfassenden Verbundnetzes, damit eine gerechte Stromverteilung durchgeführt werden kann.

In Wien erfolgte die **Gründung des Institutes für Wissenschaft und Kunst**. Die Gesellschaft wird auf geistigem, wissenschaftlichem und künstlerischem Gebiet am Neuaufbau Österreichs mitarbeiten. Bundesminister für Volksernährung Dr. Frenzel beabsichtigt, für die österreichische Bevölkerung **gleiche Rationen für alle** zu schaffen.

In Wien wurde in den Räumen des ehemaligen Mitropa-Reisebüros ein **amerikanisches Informationsbüro** eröffnet. Durch Photos, Bücher, Tonfilme usw. soll den Österreichern ein eindrucksvolles Bild vom Leben in den Vereinigten Staaten gegeben werden.

Das **Ausserländchen** soll wieder an Steiermark angegliedert werden. Die französische Militärbehörde hat die **Einfuhr Schweizer Zeitungen und Zeitschriften** nach Österreich gesperrt.

Die französische Besatzungsbehörde hat das in ihrer Zone in Wien gelegene **Hanusch-Krankenhaus** (Rainer-Spital), das Spital der Wiener Arbeiter und Angestellten, requiriert.

In Wien ist eine **Kommission englischer Parlamentarier** zum Studium der österreichischen Verhältnisse eingetroffen. Sie werden eine Rundreise durch die russische Besatzungszone unternehmen und dann Graz und Klagenfurt besuchen.

Österreichische Flüchtlinge in den USA, können nach einer Mitteilung General Mark Clark nach Österreich zurückkehren.

In der Sitzung des Alliierten Rates vom 10. Jänner wurde eine Entscheidung über die **Entnazifizierung der österreichischen Staatsmaschinerie** getroffen.

Bundeskanzler Ing. Figl kündigte im letzten Ministerrat an, daß demnächst an die **Entsendung von österreichischen Bevollmächtigten** in jene Staaten, welche die Anerkennung ausgesprochen haben, geschritten werden könne.

Durch das besondere Entgegenkommen des amerikanischen Befehlshabers Mark Clark kann in Zukunft **Milch für Wien** auch aus Oberösterreich gebracht werden.

AUS DEM AUSLAND

Der Leiter des Forschungsinstitutes für Anthropologie und Biologie in Londonderry (Nordirland), Dr. Raphael E. Armatoe, behauptet, daß **russische Wissenschaftler eine Atombombe erfunden** haben, die die anglo-amerikanische Bombe überholt erscheinen läßt. Armatoe nennt die Namen der Sowjetgelehrten Joffe, Kapitza, Semjonow, Wa-

wilow und Zeldowitsch als die Entdecker. Armatoe behauptet, daß Wawilow am 15. ds. auf einer Sitzung der Sowjetakademie der Wissenschaften über die Entdeckung berichtet wird. Armatoe zog einen Vergleich zwischen der russischen und anglo-amerikanischen Erfindung und erklärte: „Die zerstörenden Eigenschaften der anglo-amerikanischen Bombe hängen von einem bestimmten Umfang der Uraniumladung ab, bekannt als ‚die kritische Menge‘. Die russischen Forscher kamen davon ab. Das Ergebnis ist, daß die Atombombe nun in jeder beliebigen Größe und auch in großem Umfang im Rahmen einer Massenproduktion erzeugt werden kann.“ Armatoe ist der Ansicht, daß die Russen, wenn sie nicht schon jetzt dazu imstande seien, die Sprengstärke der Bombe nach Belieben zu erhöhen oder herabzusetzen, sehr bald so weit sein würden. Es war zu erwarten, daß vor der UNO-Konferenz in London, auf der die Kontrolle der Atomenergie einen Beratungsgegenstand bildet, derartige Nachrichten in der Weltpresse erscheinen werden. Man wird abwarten müssen, was von Sowjetseite hierzu gemeldet wird. Die Erklärung Dr. Armatoes über die russische Atombombe begegnet starkem Skeptizismus in London und Newyorker wissenschaftlichen Kreisen.

Der **Bürgerkrieg in China** ist durch die Vermittlung des amerikanischen General Marshall beendet worden.

Aus **Polen** werden **1 1/2 Millionen Deutsche** in die britische Besatzungszone Deutschlands überführt.

In London wurde eine **Protestkundgebung** gegen den Faschistenführer Sir Herbert Morrison abgehalten. 3000 Personen nahmen daran teil. Die Redner forderten die Unterbindung der Tätigkeit der englischen Faschisten.

Die **bulgarische Regierungserweiterung**, die auf Vorschlag der Moskauer Konferenz durchgeführt werden sollte, ist infolge der Haltung der Oppositionsparteien gescheitert.

In **Nürnberg** hat **Dr. Conti**, der ehemalige Reichsgesundheitsführer, Selbstmord begangen.

Stadt und Land

Nachrichten aus dem Ybbstal

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Vom Standesamt, Geburten: Am 9. Jänner ein Mädchen Veronika der Eltern Alois und Aloisia Dietrich, Schneidermeister, Opponitz 55. Am 13. ds. ein Mädchen Gudrun der Eltern Johann und Gertrud Köllner, Verwalter des Altersheimes in Gallenz, Kleinschnaidt 19. Todesfälle: Am Sonntag, 13. ds., ist nach langem Leiden der Sicherheitswach-Revierinspektor i. R. Herr Anton Mayerhofer im 69. Lebensjahre gestorben. Herr Mayerhofer trat nach Ableistung seiner Militärdienstzeit im September 1901 in die städt. Sicherheitswache ein und gehörte ihr bis zu seinem Übertritt in den Ruhestand im Jahre 1932. Er war ein äußerst tüchtiger, gewissenhafter Polizeibeamter, der sich um die Hebung des Ansehens der städt. Sicherheitswache, die bei seinem Diensttritt erst drei Jahre bestand, und für die Einführung von Reformen in derselben verdient gemacht hat. Vom Jahre 1920 bis zu seiner Pensionierung war Revierinspektor Mayerhofer Kommandant der Sicherheitswache. Als lauterer Charakter und stets hilfsbereiter Mensch war er in der Bevölkerung sehr beliebt. Den Angehörigen der Sicherheitswache war er ein guter, lieber Kamerad. — Am gleichen Tag verschied das einjährige Kind Karl Schörg-huber, Waidhofen-Land, Kammerhofrote 49.

Aktivistinnenkonferenz der Kommunistischen Partei. Trotz des schlechten Wetters und der unruhigen Zeit (Sonntagvormittag), wo die Frauen im Kreise der Familie die Hauptarbeit zu leisten haben, sind die fortschrittlichen Frauen des Ybbstales im Parteiheim zu einer **Aktivistinnenkonferenz** erschienen. Sie haben die Strapazen und Mühen, die größere Entfernungen heute mit sich bringen, nicht gescheut, um an der Konferenz teilnehmen zu können. Nach den Arbeitsberichten der einzelnen Frauengruppen überbrachte die Referentin aus Wien, Genossin Kossina, die herzlichsten Grüße und Wünsche der Parteileitung. Das

anschließende Referat über politische und wirtschaftliche Fragen unseres Heimatlandes wurde von der Genossin so aufschlußreich und anregend geführt, daß eine **lebhaft** Debatte entstand, an der sich alle Konferenzteilnehmerinnen, diesmal auch die stillsten und schüchternsten, rege beteiligten haben. Es wurde von den Frauen ein reiches Arbeitsprogramm für die nächste Zukunft ausgearbeitet, so daß man ruhig behaupten kann, daß die Zusammenkunft der Frauen keine verlorene Zeit war. Im Gegenteil, es wurde in den paar Stunden **wirklich ernste Arbeit** geleistet. Zum Schluß erklärte Genosse Bürgermeister Erich Meyer noch einige Fragen auf und die Konferenz wurde mit dem Glückwunsch der Vorsitzenden geschlossen, daß die Arbeit der Frauen für die Zukunft des Ybbstales gute Früchte tragen möge. Stesy.

Aufbauen — nicht tratschen! Es ist so wunderbar, wenn der Winter Gelegenheit gibt, daß sich die Klatschbasen beiderlei Geschlechtes am Ofen treffen und ihre lieben Mitbürger durchhecheln. Wie erhebend ist es und wie sehr stärkt es das eigene Selbstbewußtsein, wenn augenzwinkernd davon gesprochen wird, daß Verbindungen mit Behörden und Gefälligkeiten Autos und Begünstigungen verschaffen können. Es sind dies Gespräche, mit denen man das quälende Bewußtsein betäuben will, daß es doch nicht so richtig ist, die Hände in den Schoß zu legen und auf die richtige goldbeständige Währung zu warten, während draußen die Not schon an unsere Tür pocht. Es wäre schlecht um unsere Stadt und um die Zukunft der Eisenwurzten bestellt, deren ferneres Gedeihen von dem wirtschaftlichen Wagemut und der Aktivität seiner Mitbürger abhängt, wenn diese kleinliche und gehässige Art Dinge zu sehen und zu kommentieren Allgemeingut würde. Im Gegenteil, jeder, der mithelfen will, die schweren Wolken, die unseren Wiederaufbau bedrohen, zu verjagen, muß diese Gerüchtmacher zurechtweisen, um so mehr als er die Anständigkeit unserer Gemeindevertreter kennt, die in einer Weise mit weitsichtigen Wirtschaftskreisen sachlich zusammenarbeiten und deren Entwicklung fördern, daß sie vielen anderen Gemeinden als Vorbild dienen könnten. Schließlich muß doch jedem klar sein, daß der Wagemut, neue Industrien nach Waidhofen zu verpflanzen, die frühere deutsche Monopolstellungen brechen sollen, nicht dem einzelnen, sondern der Gesamtheit der Bürger dieser Stadt zugute kommt. Dem einen bedeutet es Arbeit und Brot, dem anderen erspart es Sorgen und Krise.

Der Film. Beim Kino ist großer Andrang, immer ist es voll besetzt von jung und alt. Jeder sucht gerne etwas Vergessen von den Alltagsorgen, nicht zuletzt auch um das leise Hungergefühl zwei Stunden nicht zu spüren. Was ist doch die Filmtechnik für eine wunderbare Erfindung! Die ganze Erde lehrt sie uns kennen, fremde Völker, andere Einrichtungen. Sie könnte sehr lehrreich sein, wie oft aber wurde sie schon mißbraucht, zum geraden Gegenteil, zur Verdummung. Ich erinnere nur an die greulichen Naziwochenausen. Auch die österreichische Filmindustrie liegt sehr darnieder. Unter Hitler war sie der Reichsfilmindustrie einverleibt und dadurch natürlich vollständig aufgesogen. Der österreichische Film muß sich erst wieder besinnen, sich erholen und erstarben. Trotzdem aber sollen wir uns nicht kritiklos die Kinovorstellungen anschauen. Auch hier wachsam sein und nicht alten Dunst und modrige Hoffluft ins Gehirn eindringen lassen, wie es durch den letzten Film in Waidhofen „Die heimliche Gräfin“, Regie Geza v. Bolvary, leicht geschehen könnte. In diesem reichlich alten Film wird Wien Anno 1906 bis 1914 gezeigt, ganz falsch natürlich, als hätte Wien keine anderen Sorgen gehabt, die Intrigen um das Kaiserhaus zu verfolgen, nichts anderes zu tun gehabt, als zu beobachten, wie oberflächlich das Innenleben einer solchen, nichtarbeitenden Komtesse aussah. Als hätte es keine anderen Sorgen gehabt, als zuzuschauen, wie Komtesse Soundso mit Exzellenz bei Sacher und Demhel gespeist. Dabei hätten die ehemaligen Erzherzoge selbst keine Freude daran, wie sie, gelinde gesagt, als unintelligent und Graf Bobby-artig dargestellt werden. Nebenbei gesagt, schade um solch schöne Talente, wie Paul Hörbiger und Marte Harell, die da mitwirken. Das einzig Schöne in dem Film ist die Ansicht von Wien,

Nazimöbel dürfen nicht zurückgegeben werden

In der letzten Zeit mehren sich die Fälle, daß Nazi, die im April geflohen waren und jetzt zurückkehren, ihre in der Zwischenzeit beschlagnahmten Wohnungen und Möbel zurückverlangen, auch wenn diese vom Wohnungssamt längst anderen Personen zugewiesen worden sind. Die Prozesse um Naziwohnungen bei den Bezirksgerichten finden fortlaufend statt. Eine Neuerung der allerletzten Zeit ist, daß Nazi mit Hilfe der Kriminalpolizei Hausdurchsuchungen in ihren ehemaligen Wohnungen vornehmen, um festzustellen, ob die früher ihnen gehörenden Möbel noch in den Wohnungen sind. Diese Kriminalbeamten haben fast nie einen schriftlichen Auftrag zur Hausdurchsuchung, und es ist sogar schon vorgekommen, daß Nazi mit Hilfe solcher Beamten Möbel abführen.

Aus diesem Grund sah sich die Interalliierte Stadtkommandantur Wien gezwungen, Beschwerde bei den zuständigen Behörden zu führen. Darin wurde mit allem Nachdruck festgestellt, daß es sich bei den Möbeln in den Naziwohnungen um ein von der Roten Armee

beschlagnahmtes Gut handelt und dieses unter keinen Umständen den Nazi zurückgegeben werden darf. Die Wohnungen mit den sich darin befindlichen Möbeln wurden seinerzeit von der Roten Armee in großzügiger Weise der Gemeinde Wien mit dem Auftrag überlassen, sie Opfern des Nazifaschismus oder sonstigen Bedürftigen zuzuweisen.

Ganz klar und eindeutig wird in dem Schreiben der Alliierten festgestellt, daß der Polizei kein Interventionsrecht in bezug auf Wohnungen und Möbel von geflüchteten Nazi zusteht.

Sollten Fälle vorkommen, daß sich Parteien unberechtigt im Besitz von Möbelstücken ehemaliger Nationalsozialisten befinden, kommt keine Rückgabe, sondern Sicherstellung durch die Gemeinde in Frage.

Die Stadtkommandantur von Waidhofen a. d. Y. hat schon vor einiger Zeit eine Verfügung in dieser Hinsicht erlassen. Es gelten hier dieselben Bestimmungen wie in Wien.

Eisenbahnpensionisten, Achtung! Die Gründungsversammlung findet am Sonntag, den 20. Jänner, um 9 Uhr vormittags im Versammlungssaal des Bahnhofes Waidhofen a. d. Ybbs statt. Um vollzähligen Besuch wird ersucht.

Gründungsversammlung der Gewerkschaftsgruppe der Bau- und Holzarbeiter von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung. Sonntag, den 20. Jänner 1946, findet die Gründungsversammlung im Saale Sanatorium Werner um 9 Uhr vormittags statt. Um vollzähliges Erscheinen wird ersucht.

Schachklub Waidhofen a. d. Y. Das am 13. Jänner zur vollsten Zufriedenheit aller Schachspieler und Freunde stattgefundenen Blitzturnier endete mit einem glanzvollen Sieg unseres Klubmitgliedes Schachmeisters Jos. Krapka, der aus diesem Turnier als ungeschlagener Sieger mit 11 1/2 von 12 erreichbaren Punkten hervorging. Als zweiter Sieger folgte Hans Hochleitner mit 10 Punkten, dritter wurde Wilhelm Engelbrecht mit 9 Punkten, als vierter Franz Baumann mit 8 Punkten, als fünfter Ing. Fritz Gableiter mit 7 1/2 Punkten und als sechster Sieger Oberstlt. a. D. Wiltch mit 6 Punkten. — Alle Schachspieler wollen sich am Sonntag, den 20. Jänner, 15 Uhr, im Klublokal Hochleitners Strand-Café zwecks wichtiger Mitteilungen, wie Klubmeisterschaft, Freundschaftsspiele usw. einfinden. Unbedingtes Erscheinen aller Mitglieder und Schachfreunde erforderlich.

Sonntagberg

Vom Standesamt. Beim Standesamt Sonntagberg wurden im Jahre 1945 20 Ehen geschlossen. Gegenüber dem Jahre 1944 um 17 weniger. Geburtseintragungen fanden im Jahre 1945 39 statt. Gegenüber 1944 um 3 mehr. Sterbeeintragungen wurden im Jahre 1945 56 vorgenommen. Gegenüber 1944 um 8 mehr. In der zweiten Hälfte des Dezember 1945 bis 13. Jänner 1946 wurden geboren: Das Kind Rosemarie Wasinger am 23. Dezember in der Rotte Wühr 76 und das Kind Wolfdieter Andreas Handsteiner ebenfalls am 23. Dezember in der Rotte Baichberg 31. Gestorben ist am 20. Dezember das Kind Hermine Hudler, 1 Monat alt, in Rosenau 165 an Lungentzündung. Am 3. Jänner 1946 Frau Theresia Schmutzer in Rotte Wühr 36, 74 Jahre, an Gebärmutterkrebs. Am 8. Jänner Frau Anna Ebner in Baichberg 12 (Sammelhof), 94 Jahre alt, an Altersschwäche.

Ybbsitz

Sterbefälle. Am 9. Jänner ist Frau Rosa Peyreder, wohnhaft in der Gemeinde Waldamt, Rotte Zogelsgraben Nr. 12, im 61. Lebensjahre gestorben. Am 10. ds. starb der Pfleger des hiesigen Altersheimes Florian Karner im Alter von 74 Jahren.

Brandunglück. Freitag, den 11. Jänner, wurden um etwa 1/7 Uhr früh die Bewohner des Marktes und Umgebung durch das Ertönen der Feuersirene aufgeschreckt. Roter Feuerschein spiegelte sich an den Südhängen der Gemeinden Schwarzenberg und Haselgraben.

Freitag, 18. Jänner 1946
 diesen Urs
 Wirtschaftsi
 überlegende
 Brand ist o
 Kurzsicht
 ständen un
 Sturmwind
 nicht gelob
 zester Zeit
 wesen in Pl
 konnte des
 schwerer S
 getretet we
 komme
 viel K
 road die
 das ganz
 die Georg
 Pflanzen w
 in letzter Z
 schweren S
 gemeint w
 seiner Pat
 name zu.
 Großhölz
 Gründun
 Freuden
 steh in un
 dörchen w
 ner und B
 und darat
 Mannesgr
 in. So
 ts, ds., d
 bei der He
 Ohmann
 Streich
 Leander S
 gold. Mo
 Nun erge
 ten un
 ben, die
 Verein du
 stärken.
 Gerichte
 Klatschbas
 wart, Ge
 ihnen sel
 über u
 Quixtin
 weiter zu
 gewungen
 Schritte zu
 Todesfall
 Krankheit
 Vaterbr
 Stefan St
 im 58. Leb
 gen. Er w
 Schrott u
 biederer
 treuer Mit
 der Arbeit
 ter Kamer
 Liebe, Gü
 heit. Wo
 Rechte o
 vertreten,
 am Platz
 anfrechte
 gatte und
 ner Kinde
 Streicher
 Kleinholle
 fleidiger
 von der
 hiewgraf
 rem Stre
 gegönnt,
 nes Franz
 wo in we
 schaft ist
 Vaters kei
 Steff hat
 genommen
 hat er ur
 ist die gr
 und sein
 und ger
 diese lile
 weiter.
 frau sowj
 auf dieser
 tigste Ant
 ds. fordert
 Tod aber
 doch hat
 Knospe ge
 Grel d
 Maria St
 holstatt li
 dung und
 zündung.
 Es ist las
 dieses lebe
 seine treu
 diese Welt
 war eine b
 lerin der
 Begräbnis
 man das l
 Sämtliche
 Lehrperson
 auf ihren
 schwergep
 eine Tröst
 eine Fürbi
 Gallenz
 Statistis
 brachte u
 defalle, e
 Sterbezüf
 und nur
 Zeichen d
 die auf d
 sonders ei
 ten, daß
 größere
 kerungsb

dessen Ursache der Brand des Wirtschaftshauses Glatz am gegenüberliegenden Maisberg war. Der Brand ist etwa um 6 Uhr durch Kurzschluß in der Scheune entstanden und zufolge des heftigen Sturmwindes konnte das Feuer nicht gelöscht werden. In kürzester Zeit stand das ganze Anwesen in Flammen und selbst das mit Platten gedeckte Wohnhaus konnte des Sturmes wegen nicht gerettet werden und brannte vollkommen aus. Lediglich das Rindvieh konnte gerettet werden, während die Schweine und Schafe, wie das ganze Hab und Gut der Familie Georg Heigl ein Raub der Flammen wurde. Da der Besitzer in letzter Zeit bereits von mehreren schweren Schicksalsschlägen heimgesucht worden ist, wendet sich seiner Familie allgemeine Teilnahme zu.

Großhofen a. d. Ybbs

Gründung. Zu unserer größten Freude können wir berichten, daß sich in unserem schönen Gebirgsdörfchen wieder sangeslustige Männer und Burschen gefunden haben und derangegangen sind, einen Männergesangverein ins Leben zu rufen. So wurde am Sonntag, den 13. ds., die Gründung vollzogen, bei der Herr Rudolf Stiller als Obmann und die Herren Willi Streicher, Fritz Krenn jun., Leopold Sonnleitner und Leopold Molterer hervorgingen. Nun ergeht an alle, welche Interesse und Freude am Gesang haben, die herzlichste Einladung, den Verein durch ihren Beitritt zu stärken.

Gerüchte. Es werden gewisse Klatschbasen hier öffentlich gewarnt, Gerüchte, die meist von ihnen selbst erdichtet werden, über unseren Lokalobmann Quirxner und Herrn Neudek weiter zu verbreiten, da wir sonst gezwungen wären, gerichtliche Schritte zu unternehmen.

Todesfall. Nach langer schwerer Krankheit hatte der Würgegel ein Vaterherz zum Stillstand gebracht: Stefan Streicher ist am 9. ds. im 58. Lebensjahre von uns gegangen. Er war ein Mann vom alten Schrott und Korn, ein aufrechter, biederer Österreicher und ein alter, treuer Mitkämpfer für die Rechte der Arbeiterschaft. Er war ein rechter Kamerad und stets bereit für Liebe, Güte und Zuverlässigkeit. Wo es aber galt, die Rechte der Arbeiterschaft zu vertreten, war unser guter Steffi am Platz. Er war aber auch ein aufrechter Katholik, ein braver Ehegatte und ein liebevoller Vater seiner Kinder. Durch Jahre arbeitete Streicher in der Pappfabrik Kleinhollenstein als treuer und fleißiger Arbeiter bis der Tod ihn von der Seite seiner Kameraden hinwegraffte. Leider war es unserem Streicher-Steffi nicht mehr gegönnt, die Heimkehr seines Sohnes Franz zu erleben, der irgendwo in weiter Ferne in Gefangenschaft ist und vom Ableben seines Vaters keine Ahnung hat. Der gute Steffi hat nun von uns Abschied genommen, doch ein Vermächtnis hat er uns hinterlassen und das ist die Idee des Sozialismus und sein Beispiel als treuer, lieber und gerechter Arbeitskammerad; diese Idee lebt in uns Arbeitern weiter. Der schwergeprüften Ehefrau sowie Kindern sprechen wir auf diesem Wege unsere aufrichtigste Anteilnahme aus. — Am 12. ds. forderte der gewaltige Gebieter Tod abermals ein Menschenleben, doch hat er diesmal eine zarte Knospe geknickt. Das liebe Mädel Gretl der Eheleute Kajetan und Maria Steinauer von der Oberhofstatt litt an Gehirnhautentzündung und zuletzt an Lungenentzündung, die den Tod herbeiführte. Es ist fast nicht zu glauben, daß dieses lebensfrohe und frische Kind seine treuherzigen Kinderaugen für diese Welt geschlossen hat. Gretl war eine brave und folgsame Schülerin der 4. Volksschulklasse. Das Begräbnis war ein Beweis, daß man das Mädel überall lieb hatte. Sämtliche Schulkinder samt den Lehrpersonen begleiteten die Gretl auf ihrem letzten Gang. Den schwergeprüften Eltern möge der eine Trost beschieden sein, daß sie eine Fürbitterin im Jenseits wissen.

Gaffenz

Statistisches. Das Jahr 1945 brachte unserer Gemeinde 30 Todesfälle, eine verhältnismäßig große Sterbeziffer gegenüber 14 Geburten und nur 4 Eheschließungen. Ein Zeichen der großen Umwälzung, die auf das biologische Leben besonders einwirkte. Wir wollen hoffen, daß uns das Jahr 1946 eine gesündere Entwicklung der Bevölkerungsbewegung bringt.

KZ.-Verband des Bezirkes Amstetten, Leitstelle Böherwerk

Rückblick und Vorschau

1945 war ein schicksalsschweres Jahr. Ein Teil unseres Landes war zum Kriegsschauplatz geworden. Der Bombenkrieg auf unsere Städte hatte ein unhaltbares Ausmaß angenommen. Aber die größtensinnigen Ideen eines verrückten Banditen, der sich Führer des Deutschen Reiches nannte, kannte kein Erbarmen. Die SS. und Gestapo, die Bluthunde des Naziregimes, sie brachten ihre Höchstleistungen. Viele, viele Tausende unserer Kameraden und Genossen konnten dieses Jahr 1945, das Jahr der Befreiung, nicht mehr erleben. Auf den Schlachtfeldern im Osten und Westen verblutete diese Jugend, unsere besten Söhne mußten für eine aussichtslose Sache dort ihr Leben lassen. Wie viele Soldaten, die das nicht mehr mitmachen wollten, die die Aussichtslosigkeit dieses Kampfes schon vor Jahren eingesehen hatten, haben dafür ihr Leben lassen müssen. Der Großteil unserer Soldaten wollte schon lange nicht mehr, sonst wäre es nicht möglich gewesen, daß bis 1943 3 1/2 Millionen Soldaten durch die Wehrmachtgefangnisse, Zuchthäuser und KZ.-Lager gewandert wären. Ein Großteil dieser 3 1/2 Millionen waren Österreicher. Sie haben auch an der Front im Osten und Westen als Soldaten für ihr Österreich gekämpft, wie oft wurden Nachrichtenleitungen zerstört, Gespräche abgehört und an den Feind weitergegeben, Flug-schriften verteilt. So wie in der Heimat der illegale Kampf eingeschlossen geführt wurde, so wurde er auch an der Front geführt, und so füllten sich die Wehrmachtgefangnisse, Zuchthäuser und KZ.-Lager. Ein kleines Beispiel: Es war am Silvesterabend 1942 im Wehrmachtgefangnis Freiburg i. Br., Abt. 1, Part. 1. Zwölf Todeskandidaten warteten auf die Vollstreckung ihres Urteils. 21 Tage, das war die Frist zwischen Urteilsverkündung und Urteilsvollstreckung. Bei vier Mann war diese Frist abgelaufen. Lautlose Stille herrschte überall; durch die vergitterten Fenster leuchteten die Sterne. Da auf einmal, ganz leise hörte man die Glocken klingen. Neujahrsglocken 1943! Dort und da

hörte man ein Fenster knarren, mancher will sie nochmals hören, die Neujahrsglocken, die letzten Glockenklänge in seinem Leben. Noch einmal wandern ihre Gedanken nach Hause, weilen bei Frau und Kind. Fünf Stunden dauert ja das neue Jahr nur mehr bei ihnen. Neujahrsmorgen, 5 Uhr früh. Dumpe Schritte hallen durch die Stille. Die Mörder holen ihre Beute. Auch wir alle acht Mann werden herausgeholt wie immer, um diesem Schauspiel beizuwohnen. Auf dem Schießplatz steht alles bereit. Zwölf Mann der Leibstandarte Hitlers werden das Urteil vollstrecken. Die vier Todeskandidaten werden vorgeführt. Ein älterer, ergrauter Mann ist unter ihnen. Eine Frau und vier Kinder warten auf seine Rückkehr. Sein Urteil wird nochmals verlesen, während er von den Schergen an den Pfahl gebunden wurde. Vom Kriegsgesicht wegen Fahnenflucht und Zersetzung der Wehrkraft zum Tode verurteilt, so lautete sein Urteil. Zwölf Gewehrläufe erhoben sich. „Es lebe unser Österreich! Es lebe die Freiheit!“ Das waren seine letzten Worte, eine Gewehr-salve war die Antwort auf die letzten Worte eines freiheitsliebenden Österreicher. Denselben Weg gingen die anderen Hunderttausende, nur daß es dann Ende 1943, 1944 und 1945 noch grausiger wurde. Österreicher und Österreicherinnen, wir könnten vieles über die Hölle der KZ.-Lager erzählen! Vieles wurde dem Volk schon aufgezeigt, aber es hat den Anschein, daß gewisse Kreise der Bevölkerung noch nicht verstanden haben oder nicht verstehen wollen. Wir wollen ja nicht Rache üben, wollen wir das, dann gäbe es ja in Österreich keine illegalen Nazi mehr, wenigstens keine lebendigen. Aber wir politischen KZler können das österreichische Volk nicht verstehen, daß es mehr auf von Nazi verbreitete Gerüchte als auf die Worte der freiheitsliebenden Österreicher hält. Auf jeden Fall werden wir allen Elementen, die jetzt glauben, ihre Zeit sei wieder angebrochen, ganz egal unter welchem Deckmantel sie auch jetzt stehen, äußerst wachsam gegen-

überstehen. Wir werden dafür sorgen, daß das Vermächtnis unserer toten Kameraden nie mehr geschändet wird. Wenn auch die Nazibestien jetzt versuchen, die politischen KZler als Propagandisten hinzustellen, wir wissen, was sie damit bezwecken wollen. Die zwei heimtückischen und feigen Morde, die vor vier Wochen in Salzburg an KZlern verübt worden sind, haben besonders in unseren Reihen eisige Entschlossenheit hervorgerufen. Es wurden Schritte bei den Besatzungsmächten unternommen und die Einleitung einer strengen Untersuchung gefordert. Wir wissen, daß einmal eine Werwolf-Organisation bestanden hat und zum Teil noch besteht. Und wenn die Nazigangster, die in Oberösterreich ihre Zentrale aufgeschlagen haben, jetzt glauben, sie könnten an unseren Genossen, die jahrelang die Nöten und Leiden der KZ.-Lager ertragen mußten, ihr grausames Handwerk fortsetzen, dann werden sie sich täuschen. Wir haben keine Furcht vor feigen Mördern, aber wir können und werden nicht zusehen, daß antifaschistische Kämpfer feige gemordet werden, während man andererseits angeblich unschuldige Nazi aus der Haft entläßt. Wenn die zivilen Verwaltungsbehörden nicht imstande sind oder nicht imstande sein wollen, hier energisch durchzugreifen, dann greifen wir halt zur Selbsthilfe. Was hat Hitler in einem Aufruf im Jahre 1943 erklärt? Für jeden SS-Soldaten, der von den Partisanen im Osten erledigt wird, werden 10 Russen aus den Gefangenenlagern erschossen. Zehn unschuldige Menschenleben für einen SS-Banditen! Und jetzt? Antifaschistische Kämpfer werden nach ihrer Rückkehr aus den KZ. durch feige, hinterhältige Schüsse ermordet. Die Antwort darauf? — Bis jetzt noch keine. Wir politischen Häftlinge aus KZ., Zuchthäusern oder Gefängnissen werden sie euch früher oder später geben! Entschlossener denn je werden wir weiterkämpfen für Freiheit und Ehre, für ein wirklich demokratisches Österreich!

Anton Friesenecker.

Biberbach

Geburten. Am 24. Dezember brachte das Christkind zwei stramme gesunde Knäblein: Dem Ehepaar Josef und Theresia Schmidt, Binder, Tiefenweg 19, einen Gerold Hermann und der im Dorf Nr. 2 wohnhaften Hedwig Lumetzberger einen Harald Michael Franz. Viel Glück und gutes Gedeihen!

Sterbefall. Am 8. Jänner starb die Witwe Cäcilia Krondorfer, Ausmerherin beim Penkbauern Nr. 130, im 77. Lebensjahre. Sie ruhe in Frieden!

Von der Schule. Mit Beginn dieses Jahres wurde unserer Schule eine dritte Lehrkraft zugewiesen. Am 7. Jänner trat Herr Lehrer Hermann Buxbaum, aus Neuhofen kommend, den Dienst hier an. Unsere dreiklassige Schule ist nun vollbesetzt, womit einem langjährigen Wunsche der Bevölkerung endlich Rechnung getragen wird. Die erste Klasse (1. und 2. Schuljahr) führt Fr. Margarete Bittner, die zugleich die Leitung der Schule innehat, die zweite Klasse (3. und 4. Schuljahr) Herr Buxbaum, die dritte Klasse (5. bis 8. Schuljahr) Herr Friedrich Großbauer, Handarbeitslehrerin ist Fr. Paula Lechner.

Theater. Wir konnten vor kurzem berichten, daß die Theatergruppe zu Silvester und am Dreikönig-Tag das Volksstück „D' Wildkatz vom Hollergrund“ aufführte. Der spannende Inhalt erweckte in seiner Darstellung das größte Interesse und die Darsteller wurden immer wieder mit reichem Beifall belohnt. Die Spieler haben im allgemeinen ihre Rollen gut gelernt. So bemühten sich besonders die zum ersten Mal auftretenden Kräfte, ihr Bestes zu zeigen. Freilich gehört zur Kunst des Darstellens nicht nur ein gutes Einlernen der Rollen, die richtige Betonung, entsprechende Mimik und entsprechendes Gebärdenspiel, sondern Anpassungsfähigkeit, Ungezwungenheit, Natürlichkeit und vor allem ein Sich-Einleben in die jeweilige Rolle. Der Spieler muß mitreißend wirken. Diese Forderungen hat die Hauptdarstellerin Fr. Pepi Fahrberger, der unübler ein gewisses schauspielerisches Talent gegeben ist, fast zur Gänze erfüllt. Leider kann man dies von ihrem Part-

ner, dem jungen Bauernsohn in der Gestalt des Herrn Sepp Schuller nicht ganz behaupten. Wenn er mehr Leben, mehr Schwung in seine sonst gut gelernte Rolle gelegt hätte, wäre dies bestimmt nicht von Nachteil gewesen. Herr Lois Kimmewenger nahm sich in der Rolle des alten Matzner treffend aus, während seine Partnerin Fr. Marianne Furtlehner fast mit Übereifer bei der Sache war. Fr. Marianne hatte bereits wiederholt Gelegenheit, ihr schauspielerisches Talent, von dem man hier unzweifelhaft sprechen kann, unter Beweis zu stellen. Recht gut hat auch Fr. Mitzi Riedler als Regine gespielt. Allerdings war die Rolle voll Konflikte, die sie — als Verschwärte — stärker hätte herausarbeiten können. Nebst der Hauptdarstellerin hat sich wohl Herr Hans Leitner in seine Rolle — er gab den Weideggobauer — ganz hingegeben. Für den jungen Burschen war die Darstellung des alten, kranken Bauern eine schöne Leistung. Auch der junge H. Ignaz Günther nahm sich in der Rolle des alten Tommerl recht sympathisch aus. Besonderen Ehrgeiz legte Fr. Julie Bruckner in ihr erstmaliges Auftreten als Evi. Nicht leicht schien es für das junge Fr. Luise Leitner, der Rolle der alten, fromm-heuchlerischen Wirtschafterin des Weideggobauern, Kreszenz, ganz gerecht zu werden. Durchschnittsleistungen erzielten Fr. Mitzi Bühringer als Stasi, Herr Herm. Seisenbacher und Herr Sepp Aigner als Knechte Bartl und Wastl und Herr Franz Günther als Schaf-junge Muckerl. Abschließend kann gesagt werden, daß das Spiel ein gutes Zusammenwirken aller Kräfte war, die sich alle Mühe gaben, ihr Bestes zu zeigen. Dies und der Umstand, daß das Reinertragnis den Kriegerwitwen der Gemeinde zufließt, hatte zur Folge, daß der Saal stets voll war und das Stück außer Programm am Sonntag, den 13. Jänner, nochmals gezeigt werden mußte. Ebenso wurde der einkaktige Schwank „Wie du mir, so ich dir“ jedesmal als Beigabe gebracht. Hier spielte Herr Hans Riedler den Reschenhofbauern ausgezeichnet. Gut spielten auch die anderen Darsteller Herr Hermann Seisenbacher als sein

Sohn, Fr. Luise Leitner als dessen Braut Finnerl, Fr. Mitzi Bühringer als Philomena, vergangene und zukünftige Braut des alten Reschenhofbauern, und schließlich Herr Franz Günther als Dr. Nuderl, der Dorfbader.

Für die Bauernschaft

Sprechtag der Bezirksbauernkammer und der Molkereigenossenschaft

Sonntag, den 20. Jänner, findet um 11 Uhr vormittags im Gasthaus Edelbacher in Hollenstein ein Sprechtag statt.

Versammlung der Murbodner-Rinderzucht-Genossenschaft

Unter dem Vorsitz des Obmannes der Bezirksbauernkammer Ingenieur Häsler fand am 8. Jänner eine Versammlung der Murbodner-Rinderzüchter des Bezirkes Waidhofen a. d. Ybbs statt, die sich eines sehr großen Besuches erfreute. Von der Landwirtschaftskammer für Niederösterreich und Wien war Kammeramtsdirektor Dr. Müller sowie Abteilungsleiter für Tierzucht Dozent Dr. Retzl anwesend, die genossenschaftliche und tierzüchterische Fragen behandelt haben sowie auch über die Organisation der zu gründenden Murbodner-Rinderzucht-Genossenschaft sprachen. Anschließend hat Nationalrat Josef Tazreiter (Pfandl) aus Ybbsitz die züchterische Arbeit vom bäuerlichen Standpunkt aus dargelegt und die Notwendigkeit hervorgehoben, daß züchterische Leistungen, wie sie bereits vor dem Jahre 1938 zu verzeichnen sind — nur dann von Erfolg begleitet werden, wenn sich die Züchter genossenschaftlich wieder zusammenfinden. Die Versammlung beschloß daraufhin, die Rinderzuchtgenossenschaft neu zu gründen, wobei jedoch auch gleichzeitig für den Absatz gesorgt werden muß. Aus diesem Grunde wurde der Titel „Murbodner-Rinderzucht- und Absatzgenossenschaft“ für den Gerichtsbezirk Waidhofen a. d. Ybbs festgelegt. Zum Obmann der Genossenschaft wurde Josef Sonnleitner und zum

Obmannstellvertreter Joh. Ecker gewählt. Mit der Geschäftsführung wurde der Kammersekretär betraut. Zum Schlusse der Versammlung gab Dozent Dr. Retzl die Richtlinien der Landwirtschaftskammer für Niederösterreich und Wien bekannt. Wenn nunmehr die Rinderzuchtgenossenschaft wieder ins Leben gerufen wurde, so wird es bestimmt möglich sein, durch züchterische Leistungen zur Hebung des arg geschädigten Viehstandes in Österreich einen wesentlichen Beitrag zu erbringen.

Rückzahlung von Darlehen an die Landstelle Wien

Von der Landstelle Wien wurden seinerzeit im Zuge des Entschuldungsverfahrens an verschiedene Landwirte Entschuldungsdarlehen und Aufbaudarlehen gewährt. Nunmehr gibt die Landwirtschaftskammer für Niederösterreich und Wien bekannt, daß die Tilgung und Verzinsung dieser Darlehen weiterhin vorgenommen werden muß. Es ist jedoch möglich, daß außerhalb dieses Entschuldungsplanes vorzeitige Rückzahlungen der Entschuldungs- und Aufbaudarlehen vorgenommen werden können. Einzahlungen an die Landstelle sind auf das Postsparkassenkonto Nr. 100.375 (Kontobezeichnung „Landstelle Wien“) zu leisten.

Steuereinzahlungen

Über Anordnung des Staatsamtes für Finanzen wurde wieder der bargeldlose Zahlungsverkehr, wie derselbe bis zum März 1938 bestanden hat — eingeführt. Es nehmen daher die Finanzämter keine Bareinzahlungen mehr entgegen. Die Steuerpflichtigen haben daher ihre Abgaben ausschließlich mittels Zahlkarten oder durch Übergabe von entrichteten. Die Steuerzahlkarten sind bei den Finanzämtern oder bei den Postschaltern erhältlich.

AMTLICHE MITTEILUNGEN

Anmeldungen von Wohnungsbewerbern

sowie Anmeldung von leerstehenden Wohnungen nimmt ab sofort Herr Fritz Schmolli, Wiege-meister, Unterer Stadtplatz (Stadt. Waage), entgegen.

Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß leerstehende sowie freierwerbende Wohnungen sofort anzumelden sind, ansonsten sich die Hausbesitzer oder der Hausverwalter strafbar machen.

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, am 15. Jänner 1946.

Der Bürgermeister: Meyer e. h.

Kundmachung

Die Hausbesitzer der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs und des Marktes Zell a. d. Ybbs werden aufmerksam gemacht, daß die ihnen zugestellten Hauslisten samt Haushaltslisten und Betriebsblätter ordnungsgemäß ausgefüllt und unterschrieben bis längstens 19. Jänner 1946 beim Kammeramt der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs abzugeben sind.

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, am 16. Jänner 1946.

Der Bürgermeister: I. V. Grasmugg e. h.

Mitteilung des Wirtschaftsamtes Waidhofen a. d. Ybbs

Auf den Abschnitt 9 der Seifenkarten K, F und M wird 1 Stück Einheitsseife ausgegeben.

Bezirksgewerbekammer Amstetten

Nebenstelle Waidhofen a. d. Ybbs

Die Nebenstelle Waidhofen a. d. Ybbs wird in Form eines allwöchentlichen Amtstages im Gasthaus Stumfohl (Lindenhofer), Wienerstraße 1/3, durchgeführt, und der Amtstag durch den Sekretär der Kammer abgehalten.

Amtstag am Mittwoch, 30. Jänner 1946, von 8 bis 12 Uhr vormittags. (Am Mittwoch, den 23. Jänner entfällt der Amtstag.)

Ab Monat Februar findet der Amtstag, sofern dies die Verhältnisse gestatten, regelmäßig an jedem Montag vormittags statt.

Der Obmann der Bezirksgewerbekammer Amstetten: Franz Hütter.

ANZEIGENTEIL

FAMILIENANZEIGEN

Danksagung. Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem Tode unseres lieben Gatten, Vaters, Sohnes, Bruders, Schwagers, Schwiegersohnes und Onkels sagen wir überallhin unseren herzlichsten Dank.

Althartsberg, im Jänner 1946. Rosa Fuchs samt Kindern.

Danksagung. Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme anlässlich des Todes unseres lieben Vaters, Großvaters und Schwiegervaters Herrn Josef Gratschopf, ehem. Gastwirt in Nelling, sagen wir auf diesem Wege überallhin unseren besten Dank.

Waidhofen, im Jänner 1946. Familien Kerschbaumer, Leitner und Gaßner.

VERMISST

Welcher Heimkehrer kann mir Auskunft geben über Gren. Ernst Hackl? Feldpost-Nr. 44.224 B. letzte Post vom 5. April 1945 aus dem Protektorat.

Heimkehrer aus Stalingrad, welche über Obergefr. Karl Wallenböck, geboren am 24. November 1917, Auskunft geben können, werden dringend gebeten, sich mit Stefanie Wallenböck, Ybbsitz Nr. 7, in Verbindung zu setzen.

Wer kann Auskunft geben über meinen Mann Gfr. Ignaz Ochsenhofer? Geboren am 24. Juli 1911, Feldpost-Nr. 59.506 D, letzte Nachricht vom 12. Jänner 1945 aus Ungarn (Karpthen). Auskunft erbittet seine Gattin Frau Stefanie Ochsenhofer, Waidhofen a. d. Ybbs-Land, 1. Wirtsrotte.

Wer kann Auskunft geben über den Vermissten Obergefr. der Nachrichtentruppe Franz Roseneder? Feldpost-Nummer 20.328 B? Letzte Nachricht vom 13. Juli 1943. In Gefangenschaft geraten bei Pivnicia-Cjulawis bei Viktoria (Kroatien). Zuschriften an Familie Roseneder, Ybbsitz, Hinterholz 9.

Welcher Heimkehrer aus Stalingrad kann Auskunft geben über Obergefreiten Hermann Lugmayr? Geboren am 26. Dez. 1920, Feldpost-Nr. 08.479. Allfällige Nachrichten erbittet Ferdinand Lugmayr, Waidhofen a. d. Ybbs, Wienerstraße 14.

Welcher Heimkehrer kann mir Nachricht geben über meinen Sohn Michael Gratzler? Feldpost-Nr. 05.211 D. Letzter Aufenthalt Ostpreußen. Nachricht erbittet die Mutter Ida Gratzler, Waidhofen a. d. Ybbs-Land, 3. Wirtsrotte 19.

Wer kann Nachricht über meine beiden Söhne geben: Leutnant Walter Blaschek, geb. 2. 12. 1922 zu Wien, Feldpost-Nummer 27.053 (1. Gebirgsdivision, Geb.-Jäg.-Regt. 99). Letzte Nachricht vom 11. Dezember 1944 aus Ungarn südlich des Plattensees, Raum Marcali-Nagy Szakacs-Gahdani. Gfr. Wilfried Blaschek, geb. 7. 12. 1926 zu Wien, letzte Nachricht im April 1945 von der Luftkriegsschule 7 in Langenlebrn bei Tulln. Derselbe ist am 15. Mai 1945 von einem russischen Kriegsgefangenenlager in Olmütz (Mähren) mit einem Arbeitskommando unbekannt wohin abmarschiert. Mitteilungen erbeten an die Mutter Helene Blaschek, Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtpl. 23.

Wer kann uns irgendwelche Angaben über den Aufenthalt unserer beiden Söhne Willibald Habitzl, Feldpost-Nr. 29.468, zuletzt in Risa, und Karl Habitzl, letzte Anschrift Magdeburg, Pionier-Ersatzbataillon 4, 2. Komp., machen? Nachrichten erbeten an die Eltern Josef und Anna Habitzl, Schuhmachermeister, Zell a. d. Ybbs, Burgfriedstraße Nr. 13.

Wer kann Nachricht geben über meinen Mann Franz Schupp, Engerau, NÖ., Kittseer-Kaserne, 2. Ausbildungskomp., 1. Zug, Stube 81. Letzte Nachricht vom 20. März 1945 aus Engerau. Auskunft erbittet Theresia Schupp, Hausmehning, Winthalsiedlung 192, NÖ.

Welcher Heimkehrer kann mir Nachricht geben über meinen Gatten Richard Gratzler? Feldpost-Nr. 67.004, Einheit Gölbnitz, Burbach. Letzte Nachricht vom 6. Feber 1945. Nachricht erbittet die Gattin Ida Gratzler, Waidhofen a. d. Ybbs-Land, 3. Wirtsrotte 19.

Dr. med. Johann Popp gibt bekannt, daß er seine Praxis am 15. Jänner 1946 in Waidhofen a. d. Y., Untere Stadt 38, 2. Stock eröffnet hat. Ordination: Montag bis Freitag von 16 bis 17 Uhr, auch für Mitglieder sämtlicher Krankenkassen.

Wer kann Auskunft geben über meinen Bruder Obergefr. Karl Haselsteiner? Letzte Feldpost-Nr. 18.733, geboren am 27. Dezember 1919. Ist seit dem Durchbruchskämpfen am 29. Jänner 1943 südwestlich Woronesch vermißt. Nachricht erbittet seine Schwester Ella Haselsteiner, Waidhofen a. d. Ybbs, Ybbsitzerstraße 88.

Welcher Heimkehrer kann Auskunft geben über Fritz Hofmann, Soldat, welcher bei den Abwehrkämpfen in Posen war, nachher in russische Gefangenschaft gekommen ist? Letzte Nachricht vom 20. Jänner 1945, letzte Anschrift Posen, Pionierkaserne, Ackerstraße. Nachricht erbittet die Mutter Anna Hofmann, Waidhofen a. d. Ybbs, Teichgasse 7.

Welcher Heimkehrer kann Auskunft geben über Johann Sulzbacher, Gefreiter, welcher bei den Verteidigungskämpfen um Golia-Dolina südlich Isium in russische Gefangenschaft geraten ist? Letzte Nachricht vom 8. August 1943. Nachricht erbittet die Mutter Hilde Sulzbacher, Gerstl 12a, Post Böhlerwerk.

STELLEN-GESUCHE

16jähriges Mädchen mit guter Schulbildung sucht Lehrstelle als Friseurin. Grubner, Groß-Komorn, Althartsberg, Post Hilm-Kematen.

Zwei Mädchen, 16jährig, suchen gemeinsam Stellung in Gast- oder Geschäftshaus. Elfrieda Nowak, Hilm-Kematen 23.

Junges Fräulein sucht Stelle als Kellnerin oder Stubenmädchen. Anna Holl, Hollenstein.

OFFENE STELLEN

Junges nettes Mädchen wird sofort zum Anlernen als Hausgehilfin in Privathaushalt aufgenommen. Angebote: Zell, Burgfriedstraße 19.

Hausgehilfin, ältere, verlässliche Person, wird für Aushilfe oder auf Dauerposten gesucht. Anfragen an Gerberei Jax, Waidhofen.

Landarbeiterin, die auch melken kann, wird aufgenommen. Auskunft in der Verw. d. Bl.

Bedienerin für Privathaushalt, drei Stunden tägliche Beschäftigung, wird sofort aufgenommen. Anfragen an die Verw. d. Bl.

Tüchtige, intelligente Hausgehilfin, möglichst mit Kochkenntnissen, für Geschäftshaus gesucht. Adr. in der Verw. d. Bl.

Tüchtige Tischlergehilfen werden für Dauerbeschäftigung dringend gesucht von Fa. Bene, Möbelfabrik und Bau-tischlerei, Waidhofen a. d. Y. 50

Holzarbeiter werden gegen gute Bezahlung und fürsorglicher Betreuung für dauernde Beschäftigung gesucht. Holzeinkaufstelle M. Hojas, Waidhofen-Zell a. d. Ybbs.

Lehrling mit Hauptschulbildung wird sofort aufgenommen. Bau- und Reparaturschlosserei Max Kobalt vorm. Stöckl, Waidhofen, Zelinkagasse 13.

EMPFEHLUNGEN

Tüchtige Damenschneiderin empfiehlt sich ins Haus. Unter „Nichts verschwenden, alles verwenden“ postlagernd Waidhofen a. d. Ybbs Nr. 1880.

Gemischwarenhandlung Gottfried Scheuchl, Oberland 23, gibt seinen Kunden der 3. Wirtsrotte bekannt, daß dieselben ihre Einkäufe wieder in obigem Geschäft tätigen können.

EHEANBAHUNG

Suche Schriftwechsel mit intelligentem, musikliebendem jungen Mann bis zu 30 Jahren, auch Kriegsversehrtem. Lichtbild erbeten. Bin 19 Jahre alt, 138 cm, vollschlank. Zuschriften erbeten an die Verw. d. Bl. unter „Maria“ Nr. 101.

Junge Gebirgerinnen suchen auf diesem Wege nette Bekanntschaft mit Herren unter 40 Jahren. Unter „Liebe und Treue“ an die Verw. d. Bl.

24- und 28jährige Mädchen suchen Ehebekanntschaft mit lieben, netten Herren zwecks baldiger Ehe. Unter „Schwarz und Braun“ an die Verwaltung des Blattes.

40jähr. Frau mit 10jähr. Knaben wünscht Einheirat in kleine Landwirtschaft oder Bekanntschaft mit Herrn, der Lust und Liebe hat, solche zu erwerben. Gute Kenntnisse in allen Zweigen des Berufes vorhanden. Zuschriften unter „Guter Katholik“ an die Verw. d. Bl.

Zwei lustige Gebirger, 23 und 24 Jahre alt, suchen mit ebenso lustigen, netten Mädchen in Briefwechsel zu treten. Bildzuschriften unter „Winterfreude“ an die Verw. d. Bl.

VERSCHIEDENES

Verlustanzeige. Auf dem Wege Plenkerstraße-Innere Stadt wurden am 15. Jänner 4 Lebensmittelkarten, lautend auf die Namen Egerer und Mahler verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung an Geld oder Kleidungsstücken bei Frau Mahler, Waidhofen, Plenkerstraße 24.

Kinderschuhe Gr. 32, sehr gut erhalten, im Tauschwege abzugeben gegen ebensolche Gr. 37. Stefanie Kögl, Reifberg 132, Post Waidhofen a. d. Y.

Tausche Herren-Sportschuhe Gr. 41 gegen Damenstrassenschuhe Gr. 38, Lederaktentasche gegen Wolle oder Stoff und neue Damenwäschegarnitur gegen Windeln. Auskunft in der Verw. d. Bl.

Tausche 1 Paar neue Schischuhe Gr. 43/44 gegen gleichwertige Gr. 42. Michael Leonhardsberger, Wagnerstraße und Schiwerkstätte, Gerstl 56, Böhlerwerk.

Tausche Damenhalschuhe, fast neu, mit hohen Absätzen, Leder-sohlen, Gr. 36, gegen hohe Knabenschuhe, ebenfalls mit Leder-sohlen, Gr. 36. Auskunft: Josefine Hybner, Hilm, Siedlung 135.

Ein Paar hohe Schuhe Gr. 41, sehr gut erhalten, gegen ein Paar Damenstiefel Gr. 39, ebenfalls gut erhalten, zu tauschen gesucht. Laura Gratzler, Waidhofen-Land, 3. Wirtsrotte 19.

Kinder-Lederschuhe Größe 22, sehr gut erhalten, im Tauschwege abzugeben gegen ebensolche Größe 24/25. Schreyer, Waidhofen, Binger-gasse 4.

Suche dringend Tischtennis oder Fußball, biete dafür 1 Paar Herren-Halbschuhe Gr. 43. Anfragen an die Verw. d. Bl.

Tausche fast neue Schlittschuhe Gr. 27 gegen Damen-Halbschuhe Gr. 39 oder Strickweste. Prasnig-ger, Waidhofen, Ybbsitzerstraße Nr. 108.

Tausche dunkelblaues Kinder-Plüschmanteil für 10- bis 11-jähriges Mädchen gegen Herren-Schihose. Plank, Waidhofen, Ybbsitzerstraße 104.

Tausche meine Goiserer Gr. 36, ganz neu, gegen Damenschuhe Gr. 37 und ein Winterkleid für mittlere Statur. Gertrude Forstner, Gerstl, Rotte Wühr 74, Post Böhlerwerk.

Tausche mittelgrünes neues Sport-kostüm Gr. 3 gegen 3 m Winter-mantelstoff samt Futter, dunkel-rot bevorzugt. Poldi Ortner, Zell, Neubaustraße 8.

Tausche graues Damenkostüm Gr. 2, sehr gut erhalten, gegen 6 m schwarzen Seidenstoff. Mitschanek, Waidhofen, Reichenauerstraße 3.

Neues Bügeleisen, 220 Volt, gegen ebensolches für 110 Volt zu tauschen gesucht. Aichmayer, Waidhofen, Wienerstraße 6.

3.20 m dunkelblauer Kammgarnstoff wird gegen Damenfahrrad getauscht. Angebote unter „Sander“ postlagernd Waidhofen a. d. Ybbs.

Bügeleisen, 220 Volt, fast neu, im Tauschwege abzugeben gegen Windeln und Säuglingswäsche. Albert Tschol, Gaflenz 59.

Tausche 2 m weiße Seide, 90 cm breit, gegen 2 m blaue Seide. Gertrude Heigl, St. Georgen i. d. Klaus 89, Post Waidhofen a. d. Ybbs.

Tausche neue Schi mit guter Bindung und Stöcken, 155 cm, gegen 2- oder 3sitzige Rodel oder andere Vereinbarung. Schwarze Leder-Spangenschuhe Gr. 37 gegen hübsche leichte Sommer-schuhe gleicher Größe. Zuschriften an Sonnleitner, Amstetten, Schmidlstraße 13.

Fast neue Damenschneeschuhe Gr. 38 gegen ebensolche Gr. 39 zu tauschen gesucht. Maria Ahrer, Waidhofen-Land, 3. Wirtsrotte Nr. 10.

Tausche 1 Paar Herrenschuhe mit Ledersohle Gr. 41 gegen Damen-mantel (Wertausgleich). Waidhofen, Riedmüllerstraße 3.

Tausche gut erhaltenen Lodenrock für 13- bis 15jähr. Knaben gegen guterhaltene Herrenhalbschuhe Gr. 42 oder 43. Fuchs, Böhlerwerk 68, 1. Stock.

Photoapparat, Zeiß Ikonta 4 1/2 x 6, gegen 3 m guten Anzugstoff oder gut erhaltenen Herrenanzug für mittlere Größe zu tauschen gesucht. Familie Steininger, Unterzell 37.

Tausche guterhaltene Zither gegen einen Kinderwagen. Ernst Stiegler, Kematen 9.

Schneeschuhe Gr. 38, gut erhalten, gegen Damenhalschuhe Gr. 38, zu tauschen gesucht. Elsa Mazerat, Kogelsbach, Post St. Georgen a. R.

Knaben-Winter- od. Sommermantel für 4- bis 6jähr. oder eiserner Ofen, alles sehr gut erhalten, gegen Damensportschuhe Gr. 37/38 zu tauschen gesucht. Johanna Skala, Althartsberg 30.

Suche schwarzen oder dunklen Rock, auch Stiefelhose ev. Stoff hierfür, biete dafür neue braune Herrenhalbschuhe Gr. 42. A. Schwarz, Atschreit.

Tausche strapazfähige, gefütterte graue Jacke gegen Seide für Sommerkleid, Damenhaarfilzhut gegen Dirndlstoff oder Futter-seide für Anzug. Stoll, Waidhofen, Ybbsitzerstraße 102.

Gebe tiefen Kinderwagen mit Matratze, Kindermantel, Kostümbhuse Gr. 2, Leinenschuhe Gr. 37, Woll-Badeanzug, Babywolle, Kindersitz für Fahrrad. Suche Heizkissen (220 V.), Thermophor, dunklen Woll- oder Zellwollstoff, Kinderschuhe Gr. 27 oder 28, Kohlenkübel, Radioröhren CY 1 und CL 4. Wertausgleich. P. K., Biberbach bei Seitenstetten, postlagernd. 133

Kinderwagen, gut erhalten, gegen Kleiderstoff zu tauschen gesucht. Englisch, Gaflenz 39.

Kleiderkasten, gut erhalten, gegen Brennholz zu tauschen gesucht. Adresse: Waidhofen, Pocksteinerstraße 15, 1. Stock.

1 weißes Kinderplüschmanteil für 2- bis 3jähr. Mädel im Tauschwege abzugeben gegen 1 Paar lederne Turnschuhe Gr. 37/38, weiters eine Damenbluse mittlerer Größe für 1 Paar Seidenstrümpfe. Poldi Peyrerl, Zell, Ybbslande 3.

Rucksack im Autobus Amstetten-Waidhofen am 9. Jänner 1946 abends abhanden gekommen. Da Eigentum einer durch Kampfhandlungen schwer getroffenen Familie (Mann noch im Lazarett) wird um Rückgabe oder zweckdienliche Angaben gebeten. Bock, Waidhofen, Pocksteinerstraße 7.

Schwarzes Seidenkopftuch, 75x75 Zentimeter, neu, wird gegen 1 kg Strick-Schafwolle zu tauschen gesucht. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Ledertiefel Gr. 43 werden gegen Schischuhe oder Goiserer Gr. 42 zu tauschen gesucht. Josef Fink, Zell, Sandgasse 2.

Kinderwagen (Sport), gut erhalten, gegen 1 1/2 m Stoff und 2 m Futterseide zu tauschen gesucht. Waidhofen, Ybbsitzerstraße 88.

Erstklassige Schi, fast neu, kompl., 220 cm lang, werden gegen ebensolchen Anzugstoff (330 cm) getauscht. Herzlich, Waidhofen, Riedmüllerstraße 4.

Tausche großen eisernen Ofen, sehr gut geeignet für Gastzimmer od. Schule, nach Übereinkommen. Rosmarie Strasser, Waidhofen, Plenkerstraße 25, 2. Stock.

Kleiner Hund, kurzhaarig, dunkel-farbig und nicht ganz jung, zu kaufen gesucht. Angebote an Frau L. Sturm, Amstetten, Hauptplatz Nr. 3.

Suche Schischuhe Gr. 43, neu oder sehr gut erhalten; gebe 5 m Damenkleiderstoff oder rostfreie EBbestecke. Huber, Waidhofen, Untere Stadt 2, 1. Stock.

Briefmarken, Neu-Österreich 1945, Wiener Ausgaben: Aufdruck „Österreich“, 5, 6, 8, 12 Rpf., 4 Werte, S 20.—, Detto Gitteraufdruck, 5, 6, 8, 12 Rpf., 4 Werte, S 80.—, Adler, 3 bis 80 Groschen, 19 Werte, S 10.—, Adler, 1, 2, 3, 5 S, 4 Werte, S 25.—, Neu-Deutschland 1945: Thüringen, 5, 6, 8, 12 Rpf., 4 Werte, S 7.50, Provinz Sachsen, 1 bis 12 Rpf., 6 Werte, S 12.50, Leipzig, 3 bis 6 Rpf., 10 Werte, S 25.—, Leipziger Messe, 6 und 12 Rpf., 2 Werte, S 15.—, Alles ungebraucht. Angebot freibleibend. Verlangen Sie mein Preisblatt! Probeauswahl in Einzelmarken und Sätzen gegen Standausgabe. Briefmarkenversand Max Widakovich, Wien XIII, Postamt 93, Fach 14. Postsparkassenkonto Wien 104.570.

REALITÄTEN-MARKT

Kleines Wirtschaftsgebäude zu pachten oder zu kaufen gesucht. Felix Worell, Waidhofen, Unter der Leithen 14.

Suche Landwirtschaft, Mittelgröße, oder Landhaus mit größerem Grundstück zu kaufen oder pachten. Übernehme auch eventuell Besitzer in Leibgedinge oder Leibrente. Zuschriften an Stadt-inspektor Klement bei Peppi Reppel, Amstetten, Greimppersdorferstraße 93.

Allen Anfragen an die Verwaltung des Blattes ist stets das Rückporto beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden.